

GEMEINSAM AN DEMOKRATIE ARBEITEN



**„Demokratie =
Gleiche Chancen und Freiheit für alle Menschen“**
Lisa und Clara

We are all the same

We are all the same – Gleichberechtigung für alle. Hier können Sie mehr darüber lesen.

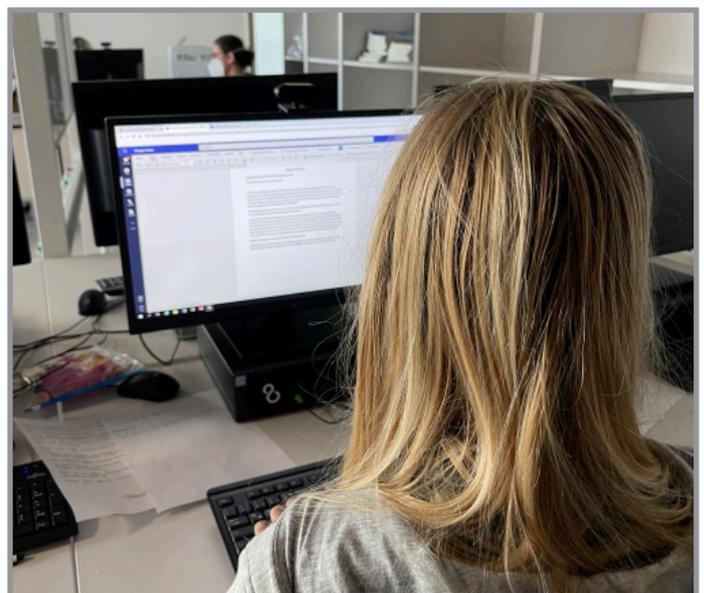


Trotz aller Unterschiede müssen wir zusammenhalten.

Gleichberechtigung im Alltag ist wichtig. Trotz aller Unterschiede sind wir alle gleich viel wert. Wir Menschen urteilen viel zu schnell aufgrund der ersten Eindrücke und aufgrund von Vorurteilen und das ist nicht gut. Jeder Mensch sollte die gleichen Rechte und die gleichen Chancen haben, das nennt man Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Der Staat ist dafür ver-

antwortlich, Einrichtungen und Institutionen zu schaffen, in denen man sich um Gleichbehandlung kümmert. Ein Beispiel ist die Gleichbehandlungsanwaltschaft. Wir finden es gut, dass man sich an die Gleichbehandlungsanwaltschaft wenden kann, wenn man von Diskriminierung oder Benachteiligung betroffen ist.

GLEICHBEHANDLUNG



Gleichheit und Vielfalt

In einer Gesellschaft haben Menschen unterschiedliche Bedürfnisse, sie haben unterschiedliche Lebensentwürfe und sie unterscheiden sich sprachlich, körperlich, in Eigenschaften und in Fähigkeiten. Das ist gut und wichtig, denn somit unterscheiden wir uns alle voneinander. Das bietet viele Möglichkeiten und Potentiale, es bringt aber auch gewisse Konflikte mit, wenn Unterschiede nicht anerkannt oder respektiert werden. Deswegen sind gewisse Regeln wichtig, damit jede Person so leben kann, wie er*sie möchte. Auch wenn alle unterschiedlich sind, ist jede*r gleich viel wert und jede Person sollte die gleichen Chancen haben und keine*r sollte schlechter behandelt werden, aufgrund von Herkunft, Religion, Äußerlichkeiten oder dergleichen.

Demokratie = gleiche Chancen und Freiheit für alle Menschen

Gesetze und Rechte sind wichtig für die Menschen, auch um andere zu schützen. Denn jede*r ist vor dem Gesetz gleich, egal welche Voraussetzungen er*sie mitbringt und jede*r sollte gehört werden.



Lisa, Clara, Tiffany, Daniel und Justine

Leben und Medien in einer Demokratie



Diskussionen sind wichtig, aber Gewalt und Aggression sind nicht der richtige Weg.

Der Staat nutzt die Medien, um das Volk über aktuelle Themen zu informieren. Das ist wichtig, denn die Bevölkerung braucht diese Informationen. Allerdings werden wir dadurch auch beeinflusst. Das muss uns bewusst sein. Die Verantwortung, die wir haben, wenn wir Medien nutzen, ist also sehr groß. Die Verbreitung z. B. von Fake News kann drastische Folgen haben. Sie führen für viele zu Verwirrung und es kann zu Konflikten kommen. Viele Menschen nutzen soziale Medien, um die neuesten Nachrichten miteinander zu teilen. Gerade in der letzten Zeit sind hier bezüglich des Themas Covid-19 immer wieder Diskussionen im Gange und Konflikte stören die Gesellschaft. Somit spaltet sich die Bevölkerung auch online immer mehr. Anstatt sich miteinander auszutauschen, werden Aussagen oft falsch aufgenommen und weitergegeben.

Aufgrund der vielen Meinungsverschiedenheiten kann es, wie in der jetzigen Zeit, zu Demonstrationen aber

auch zu Gewalt kommen. Gewalt ist unserer Meinung nach aber keine Lösung, um seine Meinung durchzusetzen.





In einer Gemeinschaft ist es wichtig, dass man mit offenen Armen aufeinander zugeht.

Die Bevölkerung bestimmt das Leben in ihrem Staat durch das Privileg der Wahlen mit. Somit kontrolliert sie in einem gewissen Rahmen die Führung ihres Staates, weil sie entscheidet, wer die Macht hat.

Zudem hat auch jeder einzelne die Verantwortung für ein angenehmes demokratisches Zusammenleben. Je aufmerksamer das Volk sich einander gegenüber verhält, desto weniger Unrecht und Ausgrenzung wird es geben. Eine Demokratie lebt davon, dass Menschen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen und das auch tun. Um ein gutes Zusammenleben zu gewährleisten, braucht man z. B. Gleichheit, Freiheit und Akzeptanz vom Staat und auch von den Mitmenschen. Auch wir können dies im alltäglichen Leben umsetzen, wie z. B. Leute mit einer diversen Geschlechtsidentität oder anderen Religionen zu respektieren, aber auch gegensätzliche Meinungen zu akzeptieren. Selbst wenn es

einige Male schwerfällt, muss man lernen über seinen eigenen Schatten zu springen. Sollte man eine Meinung einmal nicht akzeptieren können, hat man rechtlich aber keine Möglichkeiten etwas dagegen zu tun, da in einer Demokratie die Meinungsfreiheit gilt. Allerdings hat diese auch Grenzen. Man darf z. B. nicht zur Gewalt aufrufen.

Rechte und Freiheiten sind in den Bundesverfassungsgesetzen festgelegt und garantiert.

Elma, Izel, Anita, Lisa und Amelie

Freiheit für alle – so geht's!

Freiheit ist ein wichtiger Begriff in einer Demokratie. Freiheit hat viele Facetten. Zwei davon haben wir näher beleuchtet.



Gesprengte Ketten – Symbol der abgeschüttelten Unterdrückung und von Freiheit

Freiheit & Zusammenleben – Wieso brauchen Freiheiten auch Grenzen?

Seit Jahrhunderten kämpfen Menschen für ihre Freiheit, z. B. für Ethnien, Religionen oder Geschlechter. Der Entzug der Freiheit war immer mit etwas Negativem verbunden. Doch warum ist es wichtig, in einer Demokratie die Freiheit in manchen Aspekten einzuschränken?

Die Meinungsfreiheit zum Beispiel ist hauptsächlich etwas Positives und sorgt für die Individualität der Menschen. Aber durch die Einschränkung der Meinungsfreiheit, mit dem Verbot von Beleidigungen und dem Verbot der Wiederbetätigung, wird ein respektvoller Umgang unter der Bevölkerung geschaffen. Niemand soll sich diskriminiert oder gar bedroht fühlen. Dies gilt nicht nur für das reale Leben, sondern insbesondere auch für das

Internet. Eine Beleidigung ist strafbar, wenn man eine andere Person vor mehreren Leuten oder öffentlich zu beschimpfen oder zu verspotten beginnt. Sie körperlich zu misshandeln oder ihr mit einer solchen Misshandlung zu drohen, ist ebenso verboten.

Was müssen wir persönlich beachten?

In der heutigen Zeit muss besonders darauf geachtet werden, was man sagt. Durch die korrekte Sprache kann man Konflikte vermeiden und sicherstellen, dass sich alle in ihrer Umgebung wohlfühlen, egal welcher Ethnie oder Religion sie zum Beispiel angehören. Auch wenn man eine andere Meinung hat, sollte man immer auf die Gefühle und das Wohlbefinden des*der Diskussionspartners*Diskussionspartnerin achten.

Persönliche Freiheit – persönliche Verantwortung?

Ist das Verständnis von persönlicher Freiheit immer und überall gleich? Leider nein, von Land zu Land kann dies abweichen. In den skandinavischen Ländern z. B. herrscht unserer Meinung nach ein relativ gutes Gleichgewicht zwischen persönlicher Freiheit und Beschränkungen.

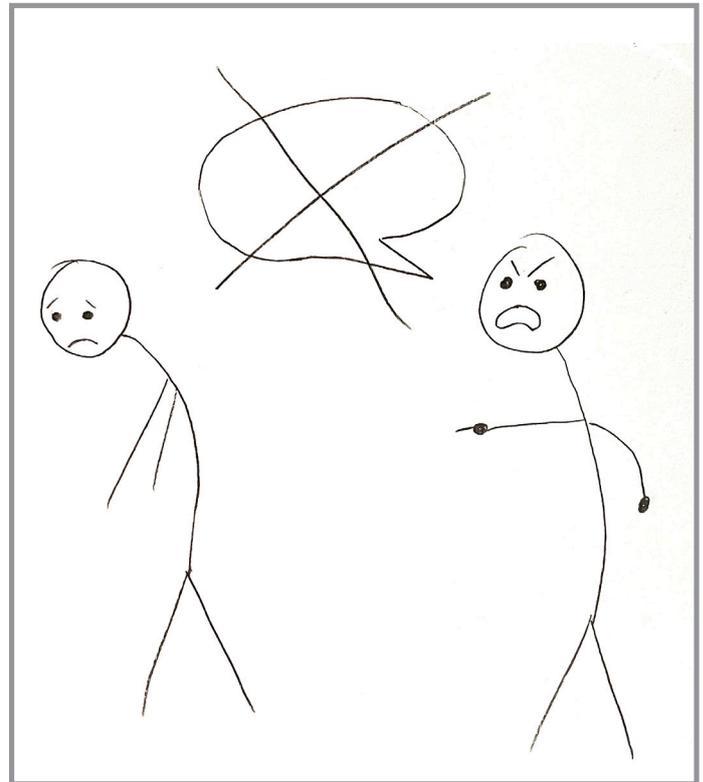
Das Wort „Freiheit“ hat sich im Laufe der Zeit immer wieder gewandelt. Auch heute noch definieren Menschen Freiheit auf unterschiedliche Weise.

Freiheit ist Teil der Menschenrechte, sie soll die Würde des Menschen bewahren – egal welches Geschlecht, egal welche Herkunft, egal welche Religion, egal welche Hautfarbe.... Das kann man jetzt so weiterführen.

Menschen wurden und WERDEN immer noch aufgrund ihrer Eigenschaften oder Merkmale benachteiligt.

Und welche Verantwortung trägt jede*r Einzelne?

Es ist unsere Verantwortung, dort wo Ungerechtigkeit herrscht, die Augen aufzumachen. Oft genug wurde das schon erwähnt, doch zu selten wird sich beispielsweise dann doch für eine Minderheit eingesetzt. Dafür benötigt es ein gewisses Bewusstsein von jeder*m Einzelnen. Eine typische Aussage von vielen Menschen, die zu verängstigt, zu bequem oder zu gleichgültig sind, um



**Jemanden zu beleidigen ist keine Äußerung von
Meinungsfreiheit, sondern schlicht und einfach eine
Beleidigung!**

etwas zu bewegen, ist: „Ich alleine kann doch nichts bewirken.“ Dabei beginnt eine Veränderung bei uns!

Das Rezept für ein freies Miteinander ist eigentlich ganz einfach: Jeden Menschen anerkennen, sensibel und respektvoll auf andere reagieren, achtsam sein.

Desiree, Rauna, Kerstin und Michele

Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
Wien, Österreich



ONLINE Lehrlingsforum Demokratie
3VS, Berufsschule für Handel und Administration,
Längenfeldgasse 17, 1120 Wien
Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

